Biographische und sachliche Anmerkungen in alphabetischer Ordnung

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Neues Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **16 (1910)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Biographische und sachliche Anmerkungen in alphabetischer Ordnung.

Namen, die im Register zu den Briefen in den frühern Jahrgängen stehen, sind in der Regel hier weggelassen.

Akenside, Marc (1721—1770), englischer Arzt und Dichter, Leibarzt der Königin.

Alpes (Br. 186): die Stelle erinnert wohl nicht bloß zufällig an die berühmten Verse in E. von Kleists „Frühling".

Anecdote (Br. 184). Haller schreibt, wo er die Früchte von Rousseau's gefährlichen Ideen aufzählt, im Briefe vom 11. Februar 1767: — «ici meme le gouvernement vacillant et incertain.»

Approbation (Br. 177): Haller war nicht bloß Mitglied des Sanitätsrates, sondern er war seit 1754 auch mehrmals als Mitglied der Buchdrucker-Commission, als Zensor und als Visitator der Buchläden tätig. Es ist sonderbar, daß Professor Stapfer ein Buch wie dasjenige über die Ruhr zu prüfen hatte, da neben ihm ein R. Steiger als Zensor für weltliche Schriften tätig war. Über die Zensurverhältnisse gibt Auskunft die „Geschichte der Zensur im alten Bern" von Karl Müller, Berner Diss. 1904.

Aregger, Joh. B. Laur. (1699—1770), spanischer Offizier, dann Säckelmeister in Solothurn.

Baillodz, Abraham, Hallers erster Lehrer. S. Hirzel S. 5 der Biogr.

Barthes, viell. P. Joseph (1734—1806), franz. Arzt aus Montpellier.

Bernoulli, Daniel (1700—1782), Professor der Physik in Basel.

Bienveillance (Br. 182): Haller schrieb am 10. Dez. 1766 auf Zimmermanns Bemerkungen im vorhergehenden Briefe: «Vous n'avés pas reflechi le reproche que vous me faites, d'en croire ceux opinions par politique. Il est dur, il est injuste. J'ai toujours été attaché inviolablement à ce que j'ai cru vrai et juste. J'y ai sacrifié mes amis et ma fortune.» Bodemann „Haller" S. 74.

Blarer, Hans, von Wartensee (1685—1757), Ratsherr in Zürich.

Brocklesby, Richard (1724—1797), engl. Militärarzt und Schriftsteller.

Buch, Franz Viktor, seit 1742 Schultheiß von Solothurn.

Bürlin: Vgl. die Anmerkungen im Jahrgang 1908. Noch 1769 schrieb Zimmermann scherzhaft an seinen Vetter Schmid, er habe dem Herzog von Gloucester die Geschichte des Bürlischen Processes erzählen müssen. Rengger S. 104.

Chambre des appels (Br. 174): die deutsche Appellationskammer, in die Haller damals gewählt wurde, bestand aus sechs alt Landvögten und vier andern Gliedern des Rates der Zweihundert, unter dem Vorsitz eines Ratsherrn. Sie war die höchste Instanz in Processen bis zu 1000 Pfund. Handelte es sich um höhere Summen, so konnte von ihr noch an den Großen Rat appelliert werden.

Clive, Lord Robert (1725—1774), Begründer der englischen Macht in Ostindien. Haller hat Clives Selbstmord in der 2. Strophe der „Alpen" als Beispiel benützt.

Czartoryski, Michael Friedrich (1696—1775), Großkanzler von Litauen.

Dauphine: Marie Josephe von Sachsen, Gemahlin des 1765 gestorbenen Dauphins Ludwig, Mutter Ludwigs XVI.

Düll, Johannes, Chirurg in Brugg. Es ist eigentümlich, daß Zimmermann, gestützt auf das Mandat des Sanitätsrates, 1765 den Chirurgen selbst anzeigt und ein Jahr darauf Fürsprache für ihn bei Haller einlegt.

Erastus, Thomas, eig. Lieber (1523—1583), Prof. med. und Arzt in Basel.

Erisman, Abraham, von Gallenkilch, berüchtigter Kurpfuscher.

Félicite (Br. 175, Eingang): bezieht sich auf die Bemühungen, die man in Bern machte, um Haller von einer Rückkehr nach Göttingen abzuhalten, indem man ihn in die verschiedensten Kommissionen wählte. Erst 1769 gab Haller den Plan, nach Göttingen zurückzukehren, endgültig auf. S. Hirzel S. 408 ff.

Genève (183 u. 185): In Genf war durch die Verurteilung von zwei Schriften Rousseau's und den sich anschließenden literarischen Streit der Kampf zwischen der Bürgerschaft und der Regierung im Jahre 1766 neu entflammt worden. Bern suchte zu vermitteln. Haller wurde damals gerade wegen dieser Angelegenheit zum Beisitzer des Geheimen Rates ernannt. Vgl. Stricklers Schweizergeschichte, S. 378 und Hirzel, S. 410.

Gerhardi. „Zedel an H. Seckelschreiberei-Cassierer. Dem seinem Vorgeben nach in Diensten der Tit. Fürstin von Hohenlohe-Bartenstein gestandenen Girardi haben Mg. H. H. eine neue Duplonen gesteuert und befehlen Ihme H. Cassierer solche zu entrichten und zu verrechnen." (Bern. Rats-Manual 281, S. 411, 18. Juli 1766.)

Gesner, Conrad (1516—1565), Dr. med., Arzt und Professor der Mathematik und Physik in Zürich.

Glutz, Joh. Carl Stephan (1731—1795), 1759 Jungrat, 1763 Altrat, 1765 Säckelmeister, 1770 Stadtvenner u. 1773 Schultheiß von Solothurn.

Grubhofen: Pseudonym des Grafen von Prank., s. d.

Gugger (Br. 160 u. 175): J. Joseph A., Dr. med.,

seit 1745 Stadtphysikus, seit 1753 des Großen Rates in Solothurn.

Gugger (Br. 160), Urs Georg, 1754 Landvogt zu Gösgen.

Haller, Albertine, Hallers dritte Tochter, geb. 1744. Sie heiratete 1767 den Obersten Beat Ludwig Braun.

Haller, Charlotte, Hallers jüngste Tochter, geb. 1748, heiratete später den Bankier Ludwig Zeerleder.

Hermann, Franz Jakob (1717—1786), Kaplan zu Solothurn, Stifter der Stadtbibliothek und der ökonomischen Gesellschaft daselbst.

Hottinger, Hans Jakob (1717—1779), Mitglied des Großen Rates und Assessor Synodi in Zürich.

Hume, David (1711—1776), der berühmte engl. Philosoph und Historiker.

Jenner, Me., Marianne, Tochter Hallers, Gemahlin des Franz Ludwig Jenner. Vgl. Jahrgang 1904 und Sonntagsblatt des „Bund" 1903 über ihre Heiratsgeschichte.

Imprimé (Br. 182): Medicus: Brief an den Herrn Joh. Georg Zimmermann über einige Erfahrungen aus der Arzenei-Wissenschaft. Mannheim 1766.

Ith, Daniel Rudolf, der mehrerwähnte Stadt-Physikus in Bern, starb 1765. Danach ist die Notiz im Jahrgang 1904 zu berichtigen.

Lavater ließ die Widmung der „Lieder für junge Schweizer" an Hans Jacobli Zimmermann auch in der 2. Auflage der Schweizerlieder, S. 141 stehen.

Livre (Br. 184): die Aeußerung Hallers über Zimmermanns Buch fehlt in Hallers Brief vom 11. Februar bei Bodemann.

Malheur (Br. 163): Haller schreibt am 11. Mai 1765: «Ce n'est pas après un evenement tel que celui de Lundi que je dois prendre le parti de quitter ma patrie. Il seroit peu philosophique, Monsieur, d'oposer aux rebuts de sa patrie ce que l'on croiroit être une vengeance.»

Es handelt sich also um einen Mißerfolg bei den Wahlen, der bei Hirzel, S. 409 f., nicht erwähnt wird.

Medicus, Fried. Cas. (1736—1809), Arzt und Gartendirektor in Schwetzingen.

Meyer, Rudolf Valentin, von Oberstad (1725—1808), Parteihaupt in Luzern, wo er seit 1763 Mitglied des innern Rates war. 1765 als Landvogt im Entlebuch war er Präsident der Helvetischen Gesellschaft. 1769 wurde er wegen politischer Vergehen auf 15 Jahre aus Luzern verbannt, behielt aber seine Ratsstelle auch in der Verbannung bei. Seit 1785 war er wieder in Luzern.

Mnizeck, lit. Edelmann, der sich damals in Bern aufhielt.

Müscheler, Felix, geb. 1692, seit 1747 Statthalter und oberster Meister in Zürich.

Ouvrage (Br. 170 u. 185): „J. G. Zimmermann, Mitglied der Königl. Preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin und Stadtphysikus in Brugg: von der Ruhr unter dem Volke im Jahre 1765" 2c. Zürich 1767.

Prank, Graf: vornehmer Patient Zimmermanns. Die sehr ausführliche Krankengeschichte in Brief Nr. 16 mußte wegfallen.

Prince de Brunsvic (Br. 176): Ferdinand von Braunschweig (1721—1792), der berühmte preußische Feldherr. Die Anekdote ist, soviel ich sehe, sonst nicht bekannt.

Prince-Philosophe (Br. 163 u. 165): Ludwig Eugen, Herzog von Würtemberg (1731—1795), Mitglied der Helvetischen Gesellschaft. Vgl. über seine Beziehungen zu Zimmermann Euphorion 1901, S. 625 ff.

Renaud, viell. Jonas Peter, 1772 Mitglied des Großen Rates, später Bürgermeister von Neuenburg.

Reynier in Lausanne, schrieb über Mineralwasser.

Roi de Pologne: Stanislaus II. August (1764—1795), der letzte König Polens.

Rousseau: über ihn gingen die Meinungen Hallers und Zimmermanns ganz auseinander. Vgl. Ischer, Zimmermanns Leben, S. 54 und Berner Taschenbuch 1899. Hallers Abneigung findet den schärfsten Ausdruck im Brief vom 10. Dez. 1766: — «Je deteste Rousseau et ses principes destructeurs de tout gouvernement.»

Salis, Karl Ulysses v. (1728—1800), Haupt der Familie und einer Partei. 1768 wurde er französ. Geschäftsträger. Er gründete das berühmte Philanthropin.

Sarcona, Michele (1732—1797), Arzt und Sekretär der königl. Akademie in Neapel.

Schinznacher Gesellschaft: die Helvetische Gesellschaft war auch ein Gegenstand der Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Briefschreibern. S. „Zimmermanns Leben," S. 55 u. 78 ff. Am 16. Juni 1765 schreibt Haller noch, nachdem Zimmermann von der Ehrenmitgliedschaft gesprochen: «Aparemment je ne suis pas assés patriote pour votre societé.» Im Brief vom 10. Dez. 1766 zeigt er dann seine offene Abneigung, weil er die Gesellschaft von den nach seiner Ansicht zerstörenden Ideen Rousseau's erfüllt glaubt.

Schmid, Thadaeus, aus Uri, Dr. med., Stiftsarzt in Einsiedeln.

Schultheß: der Zürcher Kaufmann, dessen Tochter Gottlieb Emanuel Haller heiratete.

Sidler (Br. 173). Offenbar trat dieser Mann gegen Tissot auf. Das Manual des Sanitätsrates gibt darüber keine Auskunft, wohl aber folgenden „Zettel" gegen Sidler: „An Vivis. 24. April 1766: Auch ist Uns der Bericht gefallen, wie daß ein gewisser Sidler aus den Ländern sich ohne Bewilligung und Vocation zu praktizieren unterstehen und zu la Tour Peylz hinder Eurem Amt sitzen soll. Wir ersuchen dahero Euch Uns. H. Landvogt Euch seinethalben zu erkundigen und das herauskommende uns zu überschreiben." (S. R. M. Nr. 42).

Außer Haller gehörten damals dem Sanitätsrat an: Präs. von Wattenwyl. Assessores: Rodt, Sinner, Kirchberger, von Tavel.

Silence de mes passions (Br. 186): die Selbstkritik Zimmermanns stimmt merkwürdig überein mit den Bemerkungen Goethes über den Unterschied zwischen Zimmermanns äußerem Auftreten und seinen Schriften.

Songe (Br. 171): „Traum vom zukünftigen Leben" im 12. Stücke des 2. Bandes von Lavaters „Erinnerer" 1766.

Steiger (Br. 163), Niklaus Friedrich (1729—1799), der letzte Schultheiß.

Steiger (Br. 175), Christoph (1725—1785), Schultheiß von Thun 1766—1772.

Stürler, Franz Ludwig, seit 1738 Mitglied des kleinen Rates.

Travers, J. V. (1721—1776), General in franz. Diensten, in der Heimat Parteiführer.

Wieland (Br. 175): das schroffe Urteil erklärt sich durch die allmähliche Entfremdung. Haller schrieb am 9. April 1766: «Je lis Agathon, mauvais avec beaucoup d'esprit. Ce poete veut donc degenerer en Crebillon?» Später nannte er Agathon den „witzigsten Roman, den die Deutschen aufweisen können." (1768.) S. Hirzel, S. 436.

v. Wildeck le pere (Br. 163) ist Joh. Bernhard von Effinger, alt Stiftsschaffner.

Wolff, Dr. med., Leibarzt des Fürsten Sulkowski in Warschau.

Wyß, Joh. Ant. (1721—1803), bernischer Artillerieoberst.